



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 42.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1913.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Das Pflücken des Obstes.

Von Ziecke (Mit 7 Abbildungen).

Die Obstfreunde haben ein schlechtes Jahr gehabt, und einzelne Gegenden sind ganz besonders stark von den Frühjahrsfrösten mitgenommen worden, die doch als Hauptursache anzusehen sind. Trotzdem haben wir es für unsere Pflicht, eine kurze Anweisung über das Pflücken der reifen Früchte zu geben, da hierbei noch vielfach in unverantwortlich leichtfertiger Weise gefehlt wird. Betrachtet man manchen Baum nach der Obsternte, so muß man sich wirklich wundern, wie es einzelne Menschen fertig bringen, den schwachen Kronenzweigen mit schweren Scheunenleitern nahe zu kommen und sie sogar mit Knütteln, Bohnenstangen und Feuerhaken zu bearbeiten. Der größte Sturmwind kann nicht solche Spuren zurücklassen, und der mißhandelte Baum braucht oft Jahre, um diese Schäden wieder auszugleichen.

Ist es denn notwendig, zwecks Erlangung der ausgereiften Früchte sich einer so undankbaren und schädlichen Methode zu bedienen? Schon im Schulunterricht wird ja seit Jahren auf die Vorteile einer sachgemäßen Behandlung der Obstbäume hingewiesen, und auch wir wollen heute aufs neue durch Wort und Bild gegen die gerügten Ansätze ankämpfen. Das gewaltsame Lösen der Früchte vom Baume ist schon aus dem Grunde falsch, weil nicht alle Äpfel oder Birnen eines Baumes zu gleicher Zeit reifen. Das Abpflücken des richtigen Zeitpunktes ist aber unbedingt notwendig, wenn das Obst längere Zeit sein gutes Aussehen und seinen feinen Geschmack behalten soll. Wir müssen daher das Obst mit der Hand pflücken, und immer nur das, welches sich ohne Anwendung von Gewalt in der Ansatzstelle des Stieles löst. In der Regel wird dieses bei den Früchten

an der Sonnenseite und im Kronengipfel zuerst der Fall sein.

Um diese „höheren Regionen“ untersuchen zu können, bedient man sich besonders konstruierter Leitern, deren Zweckmäßigkeit schon durch die Abbildungen erwiesen ist. Die Abbildung 1 zeigt eine Spitzleiter, die in der Form der Malerleitern von beiden Seiten bestiegen, also nötigenfalls von zwei Personen zu gleicher Zeit benutzt werden kann. Der spitz zulaufende Obertheil ermöglicht es, selbst die durch die Last der Früchte dicht zusammengedrängten Kronen abzusuchen. Da die Leiter oben nur durch einen Zapfen verbunden ist, kann man sie bequem teilen und dann entweder über niedrigen Ästen wieder vereinigen oder einzeln an Spalieren benutzen.

Die Abbildung 2 zeigt uns eine gewöhnliche Anstellersleiter, wie man sie in jedem Gehöft finden kann. Durch eine sinnreiche Einrichtung läßt sie sich in eine äußerst sichere Freistellersleiter und auch schnell wieder in ihre ursprüngliche Form umändern. Am oberen Ende sind an den Holmen zwei Wandösen angebracht, die eine eiserne Stange halten, welche wiederum mit einer oder zwei Stützstangen verbunden ist. Den sicheren Halt bekommt das Leitergestell durch zwei mittels dreier Haken und Flügelmutter an der drittlehnten Sprosse angebrachte Stützholme, die an die Leiter angeschraubt sind und seitlich auswärts stehen. Da der Leiterfuß hierdurch eine wesentliche Verbreiterung (bis 120 cm) erhält, kann man ohne Gefahr selbst die obersten Sprossen betreten.

Auch Einholm-Leitern (Abbildung 3) sind in letzter Zeit in den Handel gebracht worden, und sie haben sich im Obstbau, speziell beim Obstpflücken, bestens bewährt. Sie verbinden mit ihrem leichten Gewicht und der bequemen Handlichkeit die größte Sicherheit für den Pflücker, da ein Brechen der Sprossen und das Ausgleiten des Fußes unmöglich ist. Die Leiter hat tatsächlich nur einen Holm, durch den

eine bestimmte Anzahl von Sprossen geführt ist, so daß sie links und rechts gleich weit herausragen. An den Enden sind sie mit je einem starken Draht verbunden, der sowohl oben als auch unten am Holme befestigt ist. Auch hier sehen wir zwei seitwärts führende Fußkränze, die bei gleicher Stärke wie der Holm mit diesem fest verbunden sind. Daß der Holm erheblich über die Sprossen hinausragt und als Haltepunkt dient, kann nur als Vorzug gelten. Die an der obersten Sprosse befestigten zwei Stützstangen sind einzeln beweglich und gestatten ein sicheres Aufstellen auch auf unebenem Terrain.

Das Obst soll aber nicht nur vorsichtig vom Baume gelöst werden, auch die weitere Behandlung der Früchte ist von großem Einfluß auf die Haltbarkeit derselben. Um sie vor Druckschäden zu bewahren, muß jeder Pflücker einen flachen Korb benutzen und den Inhalt des vollen Behälters behutsam in ein größeres Gefäß, am besten gleich auf bereitgehaltene Obstgestell-Tagen, legen. Ein praktischer Weidenrutenkorb wird in der Abbildung 4 veranschaulicht. Er ist zweiteilig, so daß man schon beim Pflücken eine Sortierung der Früchte vornehmen kann. Der Korb wird vor dem Gebrauch mit

Holzwohle oder Papierschnitzeln gepuffert und bei der Arbeit mittels eines Doppelhakens an eine bequem erreichbare Sprosse gehängt.

Auch hölzerne, kastenartige Obstbehälter werden sich als zweckmäßige Utensilien erweisen. Die Abbildungen 5 und 6 veranschaulichen die Verwendung. Der billig herzustellende Kasten wird mit dreiteiligen Griffen aus Eisendraht versehen, und diese dienen, miteinander verbunden, als Handgriff (Abbildung 5) beim Absteigen von der Leiter usw. oder zur wagerechten Befestigung an der schräg stehenden Leiter (Abbildung 6). Etwas komplizierter ist die in Abbildung 7 veranschaulichte Pflichtkiste. Sie ist gleichfalls aus Holz gefertigt, hat aber einen in Scharnieren hängenden Boden, der zwecks Entleerung nur ausgehakt zu werden braucht. Auch sie ist zweiteilig und gestattet das Absondern der besseren Frucht von dem weniger wertvollen Obst. Die Kiste hat aber nur einen Handgriff und ist vornehmlich zur Benutzung



Abbildung 1. Zerlegbare Doppelspitzleiter.



Abbildung 3. Einholm-Leiter.



Abbildung 2. Leiter mit Stützen.

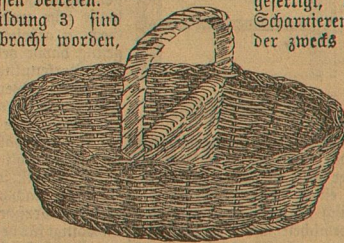


Abbildung 4. Zweiteiliger Korb zum Obstpflücken.

auf dem Erdboden bestimmt. Aus diesem Grunde wird sie auch mehr zur Traubenlese verwendet.

Kleinere Mitteilungen.

Wichtige Aufspannung der Zugpferde. Die Leitern des Wagens muß man so weit nach vorne legen, daß sie mit den äußersten Rändern der Vorderäder in einer Linie stehen, damit die Last mehr auf die Vorderachse kommt. Die Wage muß man so nahe an die Vorderachse bringen, als es nur möglich ist. Die Pferde sollen möglichst kurz in die Stränge gespannt werden, weil, je näher die Wage an der Vorderachse und die Pferde vor dieser sich befinden, desto größer sich ihr Kraftaufwand wirkungsvoll erweisen wird. Von den Verhältnissen hängt es ab, ob man niedere oder hohe Räder, lange oder kurze Leitern, breite oder schmale Radreifen anwendet. Eine feste Wage ist nicht zu empfehlen, jedoch sollen die beiden Endpunkte derselben mittels einer nicht angepannten Kette an die beiden Vorderachsen derart befestigt sein, daß sie das Rad nicht streifen können.

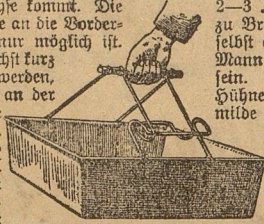


Abbildung 5. Kasten zum Geflügelkäden.

In den Kuvorlieghallen ist reine Luft und mäßige Wärme von großer Bedeutung für die Gesundheit der Tiere wie auch für die Erzielung vieler, gesunder und wohlschmeckender Milch. Müssen die Tiere in einer mit stickenden Ammoniakdünsten geschwängerten Luft leben, so wird ihre Gesundheit untergraben, worunter natürlich auch die Milchergiehung leidet. Genügendes Licht müssen die Ställe durchaus haben, weil das Vieh, wenn es in einem dunklen Stalle gehalten wird, in seinem Kraftzustande je länger, je mehr zurückgeht. Zu großes Licht ist jedoch auch zu vermeiden, denn es beeinträchtigt die Ruhe und das für die Milchergiehung so wichtige Wohlbefinden des Stallviehes.

Am neu eingeführte Schweizer Ziegen einzugewöhnen, ist es unbedingt notwendig, sie täglich einige Zeit in die frische Luft zu führen und ihnen Auswahl im Futter zu bieten. Der Stall selbst muß recht hell und luftig sein. Die beste Einlaufzeit ist der Herbst.

Voran erkennt man gut gefütterte Schweine? Obwohl der richtige Gradmesser für gutes, zartes Schweinefleisch der Gaumen ist, kann man junges, kerniges Schweinefleisch auch daran erkennen, daß es eine ganz dünne, glänzende Schwarte hat. Speck und Fett geben beim Zerlassen wenig Grieben. Gut gefütterte Schweine sind vollfleischig, so daß nach Entfernung des Speckes ein sehr schöner voller Braten von magerem Fleisch erzielt wird.

Schweine, welche fast nur mit Kartoffeln, Spüllicht und Mais gefüttert werden und die fast gar keine Milch bekommen, liefern wässriges, geschmackloses Fleisch. Der Speck folgt bald über den Knochen. Die Schweine füttere man im allgemeinen mehr trocken als naß und vermehre die Kartoffeln mit gutem Futtermehl und etwas Futtermehl, so daß die Tiere das Futter mit gutem Appetit aufnehmen. Ausländische Futtermittel geben dem Fleische gewöhnlich einen unangenehmen Beigeschmack, was auch bei der Verfütterung unreinen Fischmehls der Fall ist. Gut gefütterte Fleischschweine haben einen Speck, weiß wie Kreide, und das Fleisch ist weiß und zart wie Hühnerfleisch. Die türkischen und ungarischen Schweine bekommen zu viel Mais, der Speck und Fett gelblich macht.

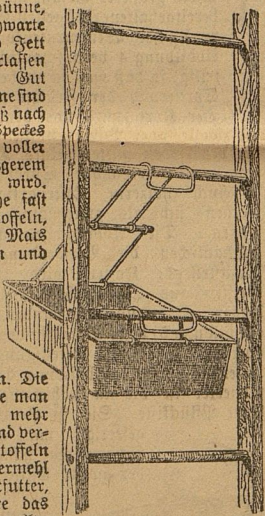


Abbildung 6. An der Leiter befestigter Fütterkasten.

Als Geflügelzucht gewinnbringend? (Zugleich Fragebeantwortung.) Diese Frage wird recht häufig gestellt und in verschiedenster Weise beantwortet. Es ist bei der Erledigung dieser Angelegenheit zu unterscheiden, ob es sich um eine größere oder kleinere Anlage handelt. Unter günstigen Verhältnissen kann nämlich die Geflügelzucht allein aus der Eierproduktion eine Rente abwerfen, die sich pro Jahr und Huhn auf 2-3 M. beläuft. Gelingt es, einen Teil der Eier zu Brutzwecken zu verkaufen, oder kann man die selbst erzüchtete Nachzucht zu Brutzwecken an den Mann bringen, so wird der Gewinn noch größer sein. Vorausgesetzt muß aber werden, daß die Hühner nicht das ganze Jahr hindurch auf die milde Hand des Züchters lauern, vielmehr in ausgebehrter Freiheit sich ein gut Teil Nahrung selber suchen. Vorausgesetzt muß ferner werden, daß es der Züchter in den weniger günstigen Futterzeiten, namentlich im Winter, besteht, unter möglichster Berücksichtigung der Billigkeit und des höheren Nährgehaltes, z. B. durch tägliche Be-

fütterung von Spratzs Geflügelfutter, ein zweckmäßiges Futter zusammenzustellen. Auch Abfälle aus Küche und Keller müssen Verwendung finden dürfen, wenn von einem Nutzen überhaupt die Rede sein kann. Die Fütterung ist aber allein nicht ausschlaggebend. Auch die Stallung, die wir dem Geflügel anweisen, und die Pflege, die wir ihm angedeihen lassen, sprechen mit. Die Aufenthaltsräume müssen zu allen Zeiten Schutz gegen Wind und Wetter, aber auch gegen sengende Sonnenhitze geben. Namentlich im Winter muß der Stall so beschaffen sein, daß die Temperatur darin nicht unter den Gefrierpunkt sinkt. Regelmäßige Wartung, abwechselungsreiche Ernährung und sorgfältige Reinhaltung des Geflügels und seiner Aufenthaltsräume ist unbedingt nötig, wenn ein Nutzen erzielt werden soll.

Jährlich mindestens zweimal muß eine Generalreinigung des Schlafraumes vorgenommen werden, indem man alle Wandflächen mit Kalkmilch bestreicht und auch die Holzstelle damit überläßt. Schließlich ist auch die Wahl der Käse nicht ohne Einfluß auf die Rentabilität, und die Rassenwahl hängt wiederum von dem jeweiligen Brutzweck ab, das der einzelne Züchter verfolgt. Wer das größte Heil in der Erzeugung von Eiern sieht, der muß anerkannte Rassen haben, z. B. Stalener, Minorca, Hamburger, Rheinländer u. a. m. Wer aber auf Fleischproduktion Gewicht legt, der wird schwere Rassen bevorzugen müssen. Der Bestand muß aus Tieren bestehen, die höchstens drei Jahre alt sind, und wenn es irgend angeht, soll man nur solche Tiere in den Zucht- und Legestamm einstellen, die einer Frühbrut entstammen. Wer diese angeführten Punkte beachtet und sich mit Lust und Liebe der Züchtung hingibt, der wird auch alljährlich einen günstigen Abschluß zu verzeichnen haben. Nun darf man nicht etwa folgern, daß unter Zugrundelegung des obigen Beispiels 100 Hühner 100mal und 1000 Hühner 1000mal 2-3 M. einbringen und daß man sich mit Geflügel im größeren Maßstabe eine gesicherte Lebensstellung verschaffen kann. Gewiß existieren große, sogar sehr große Züchtereien, die tatsächlich mit Gewinn arbeiten, aber es kann nicht dringend genug darauf gewarnt werden, ohne die genügenden Vorermittnisse den Geflügel-Großbetrieb zu ergreifen. Wenn der Großbetrieb mit billigen Futtermitteln arbeiten kann und ihm vielleicht gar Herbstweide zur Verfügung steht, wenn ferner die Absatzverhältnisse günstig und gesichert sind, und wenn schließlich das Unternehmen finanziell gut fundiert ist, so daß kleine Nadelnschläge nicht gleich fühlbare Nachwirkungen hinterlassen, dann kann auch der Großbetrieb einträglich sein. Ich halte es unbedingt für besser, in einem Orte die Geflügelzucht genossenschaftlich zu betreiben, als so große Mengen Hühner auf einem Gehöft zu vereinigen. Es.

Wildhammel. In der Zeit der Jagden wird es manchen, der nicht glücklicher Besitzer einer Jagd ist, aber seinen Gästen doch gern Wildbraten vorsetzen möchte, interessieren, zu hören, daß der Hammel sehr gut einen vorzüglichsten imitierten Rehbraten zu liefern vermag. Das Rezept hierzu ist folgendes: Der Rücken etwas vor zwei Tagen geschlachteten Hammels wird tüchtig geklopft und dann etwa 4 bis besser 6 Tage lang in Magenmilch gelegt, so daß diese ihn völlig bedeckt. In die Milch legt man einige kurze Spitzen von Tannenzweigen. Alsdann wird der Braten nochmals geklopft, abgehäutet, gespült und mit Sahne etwa zwei bis drei Stunden gebräutet; bei englischer Zubereitung brät man ihn nur etwa eine halbe bis drei Viertel Stunden. Ein bezüglicher Braten ist so zart und wohlschmeckend, daß selbst ein Kenner ihn für einen Rehbraten hält und ihm die diesem zugehörte Ehre erweisen wird, indem er tüchtig zulangt.

Gedämpfter Kalb auf holländische Art. Der abgehäutete Kalb wird in Stücke geschnitten, gereinigt, gewaschen, mit Salz bestreut und 15 Minuten beiseite gestellt. Dann bringt man ihn mit Wurzelwerk, Zwiebeln, Lorbeerblatt und Pfefferkörnern in eine Kasserolle, gießt so viel Weißbier oder anderes dünnes, nicht bitteres Bier hinzu, daß er eben davon bedeckt ist, und läßt ihn über kleinem Feuer langsam gar werden. Hierauf kocht man die Brühe mit einer braunen Weißbierwürze sämig, fügt genügend Fleischbrühe, etwas Zitronensaft, Zitronenschale und ein Stück Zucker hinzu und gießt diese Sauce über den auf flacher Schüssel angerichteten Kalb. A. M. B.

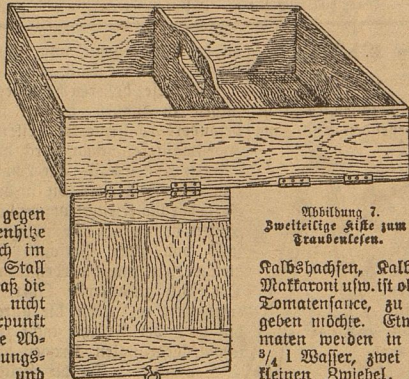


Abbildung 7. Zweifelhafte Kiste zum Transportieren.

Tomatensauce. Eine vorzügliche und zugleich erfrischende Zupfeise zu den verschiedensten Fleischspeisen, wie Rindfleisch, gebratenen Fischen,

Kalbsbraten, Kalbsbraten, sowie auch zu Reis, Makkaroni usw. ist ohne Zweifel eine gut hergerichtete Tomatensauce, zu der ich nachfolgendes Rezept geben möchte. Etwa 1/2 bis 1 Pfund guter Tomaten werden in Stücke geschnitten, mit etwa 1/4 l Wasser, zwei kleinen Lorbeerblättern, einem kleinen Zwiebel, etwa einem Teelöffel Salz und je sechs Gewürz- und Pfefferkörnern weich gekocht, passiert, mit einem Eßlöffel Mehl, das man mit derselben Menge guten Weinessigs glatt quirlt, aufgekocht und recht behutjam mit Zucker abgeschmeckt. Alsdann ist die Sauce tüchtig.

Makkaroni mit Schinken. Man bricht die Makkaroni in reichlich fingerlange Stücke, blanchiert sie, kocht sie zehn Minuten in Salzwasser und schüttet sie auf einen Durchschlag zum Abtropfen. Noch heiß tut man sie in eine Schüssel, gibt ein Stück Butter, geriebenen Parmesankäse und reichlich in Würfel oder Streifen geschnittener roher Schinken. Gut durchgerührt, tut man die Makkaroni in eine Backform und übergießt sie mit 1/4 l kalter Milch, in welcher man drei ganze Eier verquirlt hat. Hierauf bestreut man die Makkaroni ziemlich dick mit geriebenem Parmesan- käse und bäckt sie drei Viertel Stunde im mäßig heißen Ofen. Zu diesem sehr wohlschmeckenden Gericht lassen sich vorzüglich Reste von rohem Schinken verwenden. C. B.

Gebratene Äpfel. Eine ganz vorzügliche Nachspeise liefern Äpfel, auf folgende Art hergerichtet: In eine ziemlich tiefe eiserne Pfanne giebt man halb Butter, halb Schmalz und läßt das Fett heiß werden. Nun reibt man große, schöne Äpfel mit einem Tuch blank, legt sie dicht nebeneinander in die Pfanne, die Stiele nach oben, und brät sie im Bratofen unter häufigem Wässeln gar und glänzend braun. Vor dem Anrichten höhlet man in jeden Apfel ein Stück Würfelzucker und träufelt etwas Zitronensaft darauf. Diese Äpfel schmecken besonders schön zu Rinderbraten sowie braunem Ragout. W. B.

Grüne Petersilie im Winter. Gartenfreunden, welche grüne Petersilie auch im Winter nicht vernichten wollen, sei das nachstehende Verfahren empfohlen: Starke Petersilienwurzeln pflanzt man im Herbst in einen Topf mit Sand, gießt sie mäßig und läßt sie in einem nicht zu warmen, hellen Raum stehen. Die Wurzeln treiben dann den ganzen Winter hindurch, und man hat stets frisches Suppenkraut. C.

Bereitung von Fischwasser. Ein gutes Fischwasser, das selbst die zartesten Fische nicht verändert, bereitet man sich auf die folgende Weise: 26 g gereinigtes Terpentinöl, 157 g Weingeist und ebensoviele Schwefeläther werden mit 15 Tropfen Zitronenöl tüchtig zusammengeschüttelt und dann in einer gut verschlossenen Flasche aufbewahrt. Will man das Fischwasser anwenden, so befeuchtet man die Fische und ein Fischpapier damit und reibt mit letzterem diese aus. R.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie bestmöglich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Dagegen dürfen aber auch jede Frage direkte Erwägung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden an anderem Ort abgedruckt. Anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 439. Wie ist ein Goldfisch zu behandeln? W. U. in G.

Antwort: Die gewünschte Auszucht würde, soll sie erlösbringend sein, weitaus den für Antworten geeigneten Rahmen überschreiten. Der Goldfisch braucht zum Wohlbestehen unbedingt ein größeres Aquarium, sollte also niemals in einem der ehemals beliebtesten Kugelfische gehalten werden. Für einen Fisch dürfte ein Becken im Ausmaße von etwa 40mal 30 cm genügen; zur Furcht sind viel größere Aquarien unbedingt erforderlich. Ein Wasserwechsel ist im allgemeinen nicht nötig; das verunreinigte Wasser wird etwa wöchentlich einmal durch abgestandenes Wasser gleicher Temperatur ersetzt. Nicht sich aus irgendwelchen Gründen eine wässrige Erneuerung des Wassers nötig, so muß das neue die Temperatur des alten haben, bevor die Fische hineinkommen dürfen. Das Wasser soll nicht aus einem Brunnen kommen, da solches meist kalkhaltig (hart) ist. Kommt der Fisch häufiger an die Wasseroberfläche, um Luft zu schnappen, so ist das ein Zeichen für Sauerstoffmangel im Wasser; man kann ihm bei bestehendem Pflanzenwuchs dadurch auf kurze Zeit abhelfen, daß man einen Teil des Wassers abschöpft und in dünnem Strahl aus ziemlicher Höhe in das Aquarium zurückgibt, dadurch wird Atemluft ins Wasser gerührt. Im allgemeinen ist der Goldfisch in dieser Hinsicht sehr behend, und man braucht nicht große Sorge zu tragen, wenn er bei schwermem Wetter sich an der Wasseroberfläche herumtreibt. — Eine weitere Forderung ist die Verpflanzung des Aquariums mit Wasserpflanzen, da diese den Fischen nötigen Sauerstoff hervorbringen. — Das Futter soll möglichst aus lebenden Wasserinsekten bestehen, wie Flohkreben, Wasserfliegen, Mückenlarven, Röhrenfliegenlarven, daneben können auch lebende Fliegen, kleine Regenwürmer gereicht werden. Als Ersatzfutter gibt man im Winter, wenn lebende Futtertiere schwer oder gar nicht zu beschaffen sind, eine große Körnung der bekannten Kunstfutter (Piscidin o. dgl.), dagegen ist die Ernährung mit Amiespinnen oder gar Oblaten, Brot, Kartoffeln usw. ganz naturwidrig und daher schädlich. Im Wasser nicht lebende Futtertiere und Kunstfutter dürfen jeabermals nur in solcher Menge gereicht werden, als augenblicklich aufgefressen wird, damit nicht Fäulnis das Wasser verpestet. Dabei bleibt zu beachten, daß das Futterbedürfnis im Winter weit geringer ist als im Sommer. R. D.

Frage Nr. 440. Ich habe Brombeeren gemacht, die werden durchgepreßt und auf jedes Tier Saft 2 l Wasser und 1/2 kg Zucker genommen. Da der Saft nicht gären will, was soll ich tun? E. St. in B.

Antwort: Sollte die Gärung bis jetzt noch nicht im Gange sein, so wird es doch wohl an Hefe fehlen. Ein Zusatz von 1/4 l Waehse genügt dazu. Eine Wasserprobe voll Chlorammonium wird die Gärung weiter unterhalten. Ein Umfüllen in kleinere Flaschen ist nicht ratsam, wohl aber das Aufstellen im warmen Raum. Zu süß ist der Most nicht, er hat gerade Zucker genug. S. I.

Frage Nr. 441. Meine 1/2 Jahr alte Dachhündin hat einen Nabelbruch in gut doppelter Erbengröße. Wie kann ich diesen beseitigen? A. in B.

Antwort: Schneiden Sie die Haare in der Umgebung des Bruches ab, reinigen Sie hier die Haut mit Benzol und kleben Sie auf den zurückgebrachten Bruch Streifen von Heftpflaster. Dr. S.

Frage Nr. 442. Von 207 im August 1912 durch einen Gärtner gezeigten prächtigsten Erdbeerplanzen (angehört Deutsch-Cocor und Lortons Noble) haben 91 in diesem Jahre nicht geblüht, obgleich sich die Stöcke sehr gut entwickelt. Der Boden ist sandiger Lehm, gute Weinbergslage. Es wurde mir geraten, diese unfruchtbareren Stöcke auszureißen. Ist das richtig, oder kann ich in zwei oder drei Jahren noch auf eine wein auch nur teilweise Ernte rechnen? M. in B.-D.

Antwort: Das Nichtblühen einzelner im vorigen Jahre gepflanzter Erdbeerplanzen können verschiedene Ursachen herbeiführen: Vorfröste im Winter und Frühjahr, Trockenheit, tierische und pflanzliche Schädlinge. Es kann auch an der Sorte liegen, die für die angegebene Lage und Bodenverhältnisse sich nicht eignet. Lassen Sie die Planzen, die nicht geblüht haben, durch einen Fachmann feststellen, ob sie der

einem oder anderen der angeführten Sorten angehören; wenn nicht, so reißen Sie dieselben heraus und ersetzen Sie diese von einer der beiden Sorten. Deutsch-Cocor und Lortons Noble gehören zu unseren frühesten und ertragreichsten Sorten; diese werden durch Frühzeitigkeit, unerreichte Fruchtbarkeit, Größe, Schönheit der Früchte von keiner dritten Sorte übertroffen. Es ist ratsam, sämtliche Ausläufer an den Erdbeeren zu entfernen, da diese die Planzen schwächen, und man muß diese Arbeit im Laufe des Sommers öfters wiederholen. Nicht entfernt werden solche Ausläufer, die man zur Vermehrung bestimmt hat, und man läßt an jeder Pflanze drei der kräftigsten Ranken gehen. St.

Frage 443. Meine zehn Wochen alten Ferkel fressen, sonst gehen sie gut vorwärts, fressen gut und sind munter. In der Brust der Tiere nachteilig und können sie hieran später eingehen? Was ist dagegen zu tun? J. in G. B. R.

Antwort: Bei Ferkeln kommen zwei Arten von Husten vor, einmal eine laryngale Entzündung der Atmungsorgane, sodann der angedeutete Husten. Ferkel, die an letzterem erkrankt sind, genießen bei rein diätetischer Behandlung meist nach einigen Wochen wieder, und es kommt selten vor, daß schwächliche Tiere eingehen. Husten die Ferkel (meist sind es ältere) hingegen häufig und fangen an schlecht zu fressen, so handelt es sich, abgesehen von Schweinepneumonie, um die erstere Art der Krankheit. Halten Sie den Stall gut warm und trocken bei genügender Ventilation und geben Sie jedem Ferkel zu jeder Mahlzeit einen Teelöffel eines Pulvers aus 1 Teil Calminat, 1 1/2 Teil Süßholzwurzel und 2 Teilen Glaubersalz auf Zucker. B.

Frage Nr. 444. Ein 10 Wochen altes Ferkel, hat einen Nabelbruch in der Größe eines Kirschkerns, ist aber munter und fröhlich. Soll ich das Schwein nun weiter füttern oder ist Mischlingen zu empfehlen? Wie ist in letzterem Falle der Bruch zu behandeln? C. S. in B.

Antwort: Ein Nabelbruch kann lange Zeit hindurch ohne jede Gefahr für das Tier bestehen; Nabelbrüche sind in den meisten Fällen heilbar, füttern Sie deshalb das Ferkel ruhig weiter. Zur Behandlung des Bruches ist folgendes empfohlen. Schneiden Sie sich ein Leinwandstück vieredig, so daß es den Bruch überall etwa 5 cm überdeckt. Dann bestreichen Sie die Leinwand mit Iodjodkali, legen das Schwein auf den Rücken, so daß die Eingeweide durch die Bruchspalte hindurch in die Bauchhöhle zurückfallen, und bringen dann das Leinwandstück, so warm, als es das Tier vertragen kann, auf die Bruchstelle. Das Pflaster muß am besten in den ersten Tagen durch eine breite Binde festgehalten werden. Es bleibt so lange liegen, bis es selbst abfällt. B.

Frage Nr. 445. Ich habe schon über ein Jahr lang bei meinen Hühnern zeitweise einen Ausschlag am Hinter. Es entstehen an den Strichen Hautverwundungen in der Größe eines biden Steinnadelkopfes. Nach einigen Tagen werden dieselben etwas größer, gehen auf und heilen unter Bildung eines kleinen Schorfes, welcher dann bald abfällt, ab. Wenn die Hühner trocken stehen, tritt der Ausschlag nicht auf. Ich habe die Striche schon mit Vorzäse eingerieben, es hat aber alles nichts geholfen. Was ist das für eine Krankheit, und was ist dagegen zu tun? G. R. B. in U.

Antwort: Ihre Hühner leiden an sogenannten falschen Boden (entweder Strohboden oder Stein- (Kalk-) Boden). Letzteres scheint wahrscheinlicher zu sein, denn die Sporthoden sind nicht ansteckend. Unger Einsetten mit Vorzäse läßt sich nichts gegen den Ausschlag tun, es wird zwar vielfach noch eine Salbe aus Schmirsel und Holsteer empfohlen, deren Anwendung aber das Melken außerordentlich erschwert. Falsche Boden heilen meist ohne jedes Zuhilfenahme von selbst ab, durch das Melken wird die Abheilung eben nur verzögert. B.

Frage Nr. 446. Ich besitze zwei Schildkröten, die in meinem Garten frei umherlaufen, aber nur bei Sonnenschein zu sehen sind. Wo verziehen sich die Tiere während der übrigen Zeit, und wie soll ich sie im Winter behandeln? A. B. in T.

Antwort: Ihre Frage läßt nicht erkennen, um welche Schildkrötenart es sich hier handelt. Die einzige heimische Art ist die europäische Sumpfschildkröte (Emys europaea); sie hält sich mit Vorliebe in fließendem oder stehendem Wasser auf, kommt aber bei Sonnenschein gern ans Land. Gaben Sie in Ihrem Garten Wasser, so dürfte es sich wohl um diese Art handeln, und Sie wästen nun, wo die Tiere zu suchen sind. Helft Ihrem Garten Wasser, dann kann angenommen werden, daß Sie die griechische Land Schildkröte (Testudo graeca) durch irgend einen Zufall erhalten haben. Das Tier ist, wie schon der Name sagt, bei uns nicht heimisch, hält sich aber den Sommer hindurch im Freien, obgleich der diesjährige Laun für sie geeignet war. Sie können die Tiere auch daran unterrichten, daß die Land Schildkröte auf dem Bauchpanzer zwei schwarze Längsbänder besitzt, während bei der Sumpfschildkröte dieser Körperteil einfarbig gelb bis rotbraun gefärbt ist. Die Nahrung der ersteren besteht in der Hauptfache aus Pflanzenstoffen (Kopfsalat, Kohl, Raps, Klee, wilder Wein, Löwenzahn), doch werden auch Ameisenpuppen, Schnecken, Regenwürmer, Schaben usw. gern genommen, während die Sumpfschildkröte ausschließlich von tierischer Nahrung der gedachten Art lebt. Während des Winters empfiehlt sich für beide Arten die Unterbringung an frostfreiem Orte. Vorher sind die Tiere

kräftig zu füttern, damit sie die Winterruhe um so besser überleben, und es ist als ein Zeichen der Gesundheit anzusehen, wenn die Schildkröten gierig fressen. Zur Winterruhe nimmt man eine große geräumige Kiste und füllt sie mit Moos, leichter Erde, Stroh und Baumrinde, an, legt die Tiere hinein und bindet die Kiste mit einem luftdurchlässigen Leichten Zuche fest zu. Die Temperatur der Kistenluft sollte nicht unter + 5° C sinken. Im Frühjahr darf das Erwachen nicht unter Umständen Temperaturwechsel vor sich gehen, die Schildkröten müssen vielmehr nach und nach in höhere Wärmegrade gebracht werden. R. D. t.

Frage Nr. 447. Ist es richtiger bzw. zweckmäßiger, Gerst- und Roggenstroh aufgerührt (mit heißem Wasser) an Mischlingen zu verfüttern, oder ist das Brähen des Futters zu verwerfen? Ph. D. in B.

Antwort: Das Aufbrähen des Schwotes hat gar keinen Zweck, es ist lediglich eine Verschwendung von Feuerungs material und Arbeitskraft, auch ist durch vielfache Fütterungsversuche sicher festgestellt worden, daß die Einzelstoffe in dem Stroh durch die Hitze an ihrer Löslichkeit (Verdaulichkeit) wesentlich einbüßen und auch die für die Verdauung wichtigsten Fermente in ihrer Wirksamkeit beeinträchtigt werden. Geben Sie das Stroh mit den Kartoffeln zusammen mit warmem Wasser zu einem nicht zu dünnen Trank angerührt. Viele Mäster geben das Futter nur in der Form eines steifen Breies, unter wenig Wasserzuzug. Die beste Art der Fütterung muß man sich je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen ausbilden; beide Methoden sind nach praktischen Erfahrungen gleich gut, denn man kann frohwüchsige und gesunde Schweine mit 7 bis 8 Monaten auf 125 kg bringen. B.

Frage Nr. 448. Ich laufe vor einiger Zeit ein Stück Land, etwa zwei Morgen (1/2 ha) groß; ein Morgen war Ackerland, der andere Wiesenland. Das Ackerland hatte etwa zwei bis drei Jahre brach gelegen. Ich ließ dieses pflügen und pflanzte Kartoffeln in diesen Teil des Landes. Ich hatte mit dem Unkraut bzw. Quaden viel zu tun, jedoch die Kartoffeln sind prächtig geblieben. Ich machte jedoch nun die Wahrnehmung, daß viele Knollen von Würmern (es sind hartschalige Raupen) angebohrt sind, und zwar bei allen Kartoffelsorten. Was empfehlen Sie mir, um diese Würmer aus dem Lande zu vertreiben? Das Land ist Landboden, und ich hatte dieses Frühjahr mit Schweinegrün gedüngt. Nun will ich auf diesen Stellen, nachdem die Kartoffeln ausgedorrt sind, Roggen säen. Empfiehlt sich da eine Düngung mit Schweinegülle und eventuell welchen Rumpflinger muß ich verwenden und welches Quantum auf einen Morgen? Das Wiesenland habe ich im Sommer umspüngen und essen lassen. Ich will nun auf selbigem Kartoffeln und Gemüse bauen. Welche Düngung muß ich anwenden und welches Quantum auf einen Morgen? Schweinegrün stellt mir genügend zur Verfügung. Wann ist die beste Zeit zur Düngung? — Ferner habe ich im Hausgarten jedes Jahr Miererfolg mit Gurkenanbau. Bessere gedeihen hier ganz gut, jedoch sind von 20 Stück Gurken 13 bitter. Warum liegt solches? J. M. S. in B.

Antwort: Das Anbohren der Kartoffeln kann von dreierlei Würmern herühren, den Larven der Mälarter (jungen Engländer), den Drahtwürmern, d. h. den lebenden Larven des Saugschäfers, und der Erdbären der Winteraule (Agrostis segetum). Nach Ihrer Beschreibung richtet die Beschädigung Ihrer Kartoffeln voraussichtlich von den letzteren Raupen her. Hinsichtlich der Vernichtung der Schädlings ist nicht viel mehr zu machen, als daß Sie beim Pflügen und der Ägeln Utensilien die Wägen und Staare nicht vertragen, da diese viele von diesen Würmern vertilgen. Bei öfterem Kultivieren des Bodens werden diese Schädlings immer mehr abnehmen. Wenn man Hüner auf das Kartoffelfeld bringen kann, so vernichten auch diese viele von den Schädlings. — Die einseitige Düngung mit frischem Schweinegülle ist nicht besonders günstig; geben Sie jedenfalls zu der bevorstehenden Roggenfaat noch eine mineralische Düngung von 3 Ztr. Kainit und 2 Ztr. Thomaspulver pro Morgen (1/2 ha), und zwar vor der Pflanz- oder Krümmersäure gemischt ausgebreitet. Dann geben Sie bald nach dem Aufgehen der Roggenfaat eine Kopfdüngung von 25 bis 30 Pfund Chlorkalium pro ein Morgen und eine gleiche Kopfdüngung im zeitigen Frühjahr, bald nach der Schneeschmelze. Im Zukunft werden Sie gut tun, gleich nach dem Werten des Roggens Lupinen als Gründüngung anzubauen; es ist dies ein sehr wirksamer und billiger Schädlingsjäger. — Für den Gemüseaubau auf dem sogenannten Wiesenland kann Ihnen nur geraten werden, den Schweinegülle nicht ganz frisch, sondern etwas verrottet und außerdem starke Gaben von Kainit und Thomasmehl, etwa die doppelte Menge, wie auf dem Felde, anzuwenden, also ungefähr 6 Ztr. Kainit und 4 Ztr. Thomasmehl pro Morgen, und zwar im Herbst resp. Winter untergepflügt oder untergegraben. Auch ist zu den Gartenfrüchten die Anwendung der tierischen Dünger unter Befolgung der Gebrauchsanweisung sehr zu empfehlen. — Das Wittern der Gurken hat meist verschiedene Ursachen, hauptsächlich liegt dies an mangelnder Fruchtigkeit zur Zeit der besten Entwicklung und des Fruchtanlaßes. Die Gurken können viel Nässe bei ausreichender Wärme vertragen. Auch sollen die ganz dunkelgrünen Sorten leichter zur Bitterkeit neigen als die helleren, welche schon vor dem Ausreifen lichtere und gelbliche Streifen zeigen. R. S.

Ein interessantes Buch, über 6000 Abbildungen auf 900 Seiten enthaltend, hat die allen modernen Anforderungen entsprechende Weltfirma Jonaß & Co. in Berlin N. S. fertiggestellt. Alle erdentlichen Gegenstände: Taschens- und Wanduhren, Schmucksachen aller Art, photographische Apparate, Musikinstrumente, Handtaschen, Koffer, Sprechmaschinen, ja sogar Spielwaren, sind darin in allen Preislagen und bester Qualität aufgeführt. Sämtliche Waren werden in entgegenkommender Weise auf Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten geliefert. Welcher Beliebtheit sich die Firma erfreut, bezeugt die Tatsache, daß treue Kunden in über 30 000 Orten Deutschlands wohnen, und daß in einem einzigen Monat nachweislich 20 687 alte Kunden nachbestellen. Alljährlich werden über 25 000 Uhren verkauft. Ein Besuch führt zur sicheren Kundenschaft. Lassen Sie sich erst den neuen illustrierten Prachtatlas kommen, Sie erhalten denselben völlig umsonst und portofrei gelandt von der Firma Jonaß & Co., Berlin N. S. 488, Belle-Alliance-Straße 3.



Harasin ist seit 16 Jahren als das wirksamste Mittel anerkannt. **20 000 Mk. Belohnung**, wenn unter den 300 Dank-schreibern, welche jeder Sendung belegen, sich ein unechtes befindet. Diese Summe ist bei der k. Bank hinterlegt. **Schneider florter Schnurrbart** = volles Kopfhair! = Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich sehr schnell ein kolossal üppiges Wachstum, was durch die massenhaften glänzenden Dank-schreiben nachgewiesen ist.

Aerztlich begut-prämiiert: Goldene Medaille Marselle. Großer Ehrenpreis Rom. Beste Wirkung. Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk. Harasin ist einzig und unerreicht dasiehung, von Aerzten und Chemikern geprüft, absolut unschädlich, warne deshalb vor wertlosen Nachahmungen. **Garantie: Bei Nichterfolg Betrag zurück.** Herr K. B. schreibt: Da zu meinem Erstaunen mein Freund in kaum 3 Wochen einen sehr flotten Schnurrbart durch Harasin erlangt hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke III zu 4 Mk. Postversand per Nachnahme nur durch: Kosmet. Laboratorium Violetta, Nürnberg 165.

Wer Bedarf hat

in wirklich gut schneidenden so-linger Stahlwaren, bestelle sofort in eigenem Interesse unseren Hauptkatalog über tausende Artikel aller Art, den wir gratis u. franko versenden. (124 Gebr. Hell, Gräfrath 160 h. Sollingen Fabrik-Versandhaus.

KAYSER
BESTE DEUTSCHE MARKE

KAYSERFABRIK-A-G-KAISERSLAUTERN

Bar Geld an jedermann, auch gegen Patentrückzahl, reell, diskret und schnell, vermittelt **Carl Winkler, Berlin 270, 146, Friedrichstr. 113 a.** Provision erst bei Auszahlung; täglich eingeh. Dank-schreiben.

Kauft Musikinstrumente von der Fabrik Herman Dölling jr. Markneukirchen i. S. No. 353. Kataloge gratis und franko. Über Ziehharmonikas Extra-Katalog. Reparaturen an allen Instrumenten besorge gut u. billigst.

1 züg ist
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife,
sie verjüngt verschönt die Haut

50 Stück

Niesengänse

in Felder 1913 schnell mäh, gut. 16b. Rnt. u. bewährt. unterw. feindendr. 10 St. gr. Niesengänse 93. 4. 18 St. gr. dr. Ent. 29. 4. 12 St. gr. pr. Ent. 20. 4. M. Chajet in Podolozyska 26 via Myslowitz.

Bettmässen
Befreiung sofort, Alter und Geschlecht angeben! Ausk. amsonst: Dr. med. Heusmann & Co., Velburg II (Bay.).

Man verlange ausdrücklich „Rino“.

Licht-Hingangs Essen

1000000fach im Gebrauch und bewährt!

Rino-Salbe

wird gegen Reinfleiden, Flechten, Bartflechten und andere Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1, 15 und 2,25 in den Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalpacks weiss-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., chem. Fabrik Weinböhla-Dresden.

Putze mit Henkel's Bleich-Soda.

1 Pfund gran. gute geschliffene 1 Mt., prima halbw. 1,30 Mt. 1 Pfd. weisse 1,70 Mt. und blaue, geschliffene 1,70 Mt. und 1,90 Mt., 1 Pfd. feine 2,70 Mt., 3,40 Mt. Versand tollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfund an franco. Umantich gefastet, für Nichtpassendes Geld retour. Preisliste gratis. S. Benisch, Zehntentg Nr. 867 (Wilmn).

Billige böhm. Bettfedern.

1 Pfd. gran. gute geschliffene 1 Mt., prima halbw. 1,30 Mt. 1 Pfd. weisse 1,70 Mt. und blaue, geschliffene 1,70 Mt. und 1,90 Mt., 1 Pfd. feine 2,70 Mt., 3,40 Mt. Versand tollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfund an franco. Umantich gefastet, für Nichtpassendes Geld retour. Preisliste gratis. S. Benisch, Zehntentg Nr. 867 (Wilmn).

Bofoet weichen Ihre Schmerzen gegenüber bei regelmäßigen Gebrauch meines **Rheumatismus-See.**

3 Kartons à 4. 150 gehören zu einer Kur. Überall zu haben. **Berlin Hermann Jahns, Richterstraße 8, Tee-Dezertairen, gegründet 1886.**

30 Tage zur Probe MIT 5 JAHRE GARANTIE

versende Massencasser Nr. 27 kein hoch per St. Mt. 1,50 Nr. 29 sehr hoch „ „ 2,- Nr. 33 extra hoch fr. „ „ 2,50 **Kompl. Masseneinrichtung** in polier. Goldstufen und Spiegel und sämtliche Masseneinrichtungen nur Mt. 8,-, in besserer Ausstattung nur Mt. 4,-, Porto extra.

Neuerster Hauptkatalog taus. Abbild. über sämtliche Waren gratis u. refo. an jedermann. Verp. p. Nachn. Nichtgef. Betrag zurück. **Emil Jansen, Wald 32, Stahlwarenfabrik h. Sollingen.**

Gegen Korpuslen

lassen an schmelzen und ohne jede Gefahr die **Riffinger Tabletten** (Marie H.A.), hergestellt mit Riffinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen greifbare Gewichtsabnahme garantiert, ohne jegliche Beeinträchtigung anzuwenden. Preis 4,-, Nachn. 4,45. Licht nur durch **Hirsch-Apothek**, Strahburg 97, 481. alt. Wipori, Deutschl.

Drachgestell

1 Meter breit, best. vergint, kosten 5,- à 0,80 50 Meter 10,- à 0,75 5,25 Mark. 25,- à 0,70

Materialien Preisliste kostenlos, auch über eigene Kataloge u. 6. 4. an Badewannen, Garten-, Haus- und Küchengüter, Büchsenwaren usw.

Hermann Hüls, Bielefeld

Drachgestell- und Drachwarenfabrik.

Bar Geld verleiht sofort anerkannt reell und diskret an jedermann bei Patentrückzahlung (7 C. Grundler, Berlin 63, Drenkelfstr. 165 a. Provision erst bei Auszahlung; Klagenbe Dankschreiben. Bedingungen kostenlos.

Extra-Preise i. Private!

Für nur 2,50 M. versch ein. gutgehend. Wecker mit nachträglich. Zifferbl. Nur 8,30 M. kostet eine echtst. Zyl.-Rem.-Uhr, 6 Rubis, mit doppelt. Goldr. Dasselbe Ia. 10 Rubis nur 10 M. 2 jährig schriftl. Gar. Reichill. Pracht-Kataloge gratis u. ir. Wiederverkauf. verl. mein. Engros-Katal. **Hugo Pincus, Hannover 37.**

Marke Weissen Elefant

Nur an private Verlangen Sie Katalog 825 gratis. Westfalia Kinderwagen-Industrie Bruno Richterzhain-Osnabrück

Schwefelsaures Ammoniat
ist der beste Stickstoffdünger zur Herbst- und Frühjahrsdüngung.

Schwefelsaures Ammoniat enthält 20,58% bis 21% Stickstoff und ist somit der gehaltvollste Stickstoffdünger. 73 kg schwefelsaures Ammoniat enthalten ebenso viel Stickstoff wie 100 kg Chl.-salpeter. Zur Winterung gibt man das schwefelsaure Ammoniat am besten in zwei Gaben, und zwar 20 bis 30 Pfund pro Morgen im Herbst vor der Saat und im zeitigen Frühjahr, Februar-März, noch 30 bis 50 Pfund als Kopfdünger. Die Herbstgabe von Ammoniat bewirkt eine kräftige Vegetation und gefahrloses Überwintern. Ist der Boden in gutem Düngerzustand und erkräftigt sich eine Stickstoffversorgung vor Winter, dann gibt man im zeitigen Frühjahr die ganze Ammoniatgabe, 50 bis 80 Pfund pro Morgen, als Kopfdünger.

Schwefelsaures Ammoniat hat sich als Kopfdünger zur Winterung sehr gut bewährt. Zur Sommerung und zu Hackfrüchten gibt man das schwefelsaure Ammoniat in einer Gabe vor der Saat bzw. vor dem Pflanzen.

Der Verbrauch des schwefelsauren Ammoniat in Deutschland nimmt ständig zu:

Im Jahre 1895 verbrauchte Deutschland	1 580 000	Zentner.
Der Verbrauch stieg im Jahre 1900 auf	2 520 000	"
" " " " " "	1910	7 000 000
" " " " " "	1911	7 400 000
" " " " " "	1912	8 500 000

Seit dem Verbrauch der deutsche Landwirtschaft schon mehr Stickstoff in Form von Ammoniat als in Form von Chl.-salpeter. Daher ist jeder Landwirt gut, sich der veränderten Lage des Stickstoffmarktes anzupassen und noch mehr die bisher das schwefelsaure Ammoniat bei der Stickstoffdüngung zu bevorzugen.

Auskunft über Wirkung und Anwendung, Anfertigung von Düngungsversuchen, zu denen die Düngemittel kostenlos geliefert werden, Kauf und Bezugsquellen erteilen:

Oberschlesische Kofswerke & Chemische Fabriken Aktien-Gesellschaft
Berlin NW. 40, Hindenburgstraße 9.

Deutsche Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung
G. m. b. H., Bochum.

Die Milchwirtschaft gewinnbringend

zu gestalten, sollte sich jeder Milchviehbesitzer angelegen sein lassen. Über die Erzielung der höchsten Gewinne gibt die Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, Frankfurt a. Oder E. 118 oder deren Vertreter gern allen denen kostenlose Auskunft, welche noch ohne „Titania“-Zentrifuge, die „Königin der Milchschleudern“, sind.

Für die Redaktion: Edda Grundmann, für die Inserate: Joh. Reumann, Druck: J. Reumann, sämtlich in Neudamm. - Verlag von Richard Arnald, Leipzig (Det. Osk.)